

ERIN HUNTER

DAS GEBROCHENE GESETZ

WARRIOR CATS

VERLORENE STERNE



GULLIVER

ERIN HUNTER

DAS GEBROCHENE GESETZ

WARRIOR CATS

VERLORENE STERNE



GULLIVER

Erin Hunter
WARRIOR CATS
Das gebrochene Gesetz
Verlorene Sterne

WARRIOR CATS

Staffel I

In die Wildnis (Bd. 1)
Feuer und Eis (Bd. 2)
Geheimnis des Waldes (Bd. 3)
Vor dem Sturm (Bd. 4)
Gefährliche Spuren (Bd. 5)
Stunde der Finsternis (Bd. 6)

Staffel II – Die neue Prophezeiung

Mitternacht (Bd. 1)
Mondschein (Bd. 2)
Morgenröte (Bd. 3)
Sternenglanz (Bd. 4)
Dämmerung (Bd. 5)
Sonnenuntergang (Bd. 6)

Staffel III – Die Macht der drei

Der geheime Blick (Bd. 1)
Fluss der Finsternis (Bd. 2)
Verbannt (Bd. 3)
Zeit der Dunkelheit (Bd. 4)
Lange Schatten (Bd. 5)
Sonnenaufgang (Bd. 6)

Staffel IV – Zeichen der Sterne

Der vierte Schüler (Bd. 1)
Fernes Echo (Bd. 2)
Stimmen der Nacht (Bd. 3)
Spur des Mondes (Bd. 4)
Der verschollene Krieger (Bd. 5)
Die letzte Hoffnung (Bd. 6)

Staffel V – Der Ursprung der Clans

Der Sonnenpfad (Bd. 1)
Donnerschlag (Bd. 2)
Der erste Kampf (Bd. 3)
Der Leuchtende Stern (Bd. 4)
Der geteilte Wald (Bd. 5)
Der Sternenpfad (Bd. 6)

Staffel VI – Vision von Schatten

Die Mission des Schülers (Bd. 1)
Donner und Schatten (Bd. 2)
Zerrissene Wolken (Bd. 3)
Dunkelste Nacht (Bd. 4)
Fluss aus Feuer (Bd. 5)
Wütender Sturm (Bd. 6)

Staffel VII – Das gebrochene Gesetz

Verlorene Sterne (Bd. 1)
Eisiges Schweigen (Bd. 2)
Schleier aus Schatten (Bd. 3)
Finsternis im Inneren (Bd. 4)
Ort ohne Sterne (Bd. 5)

Special Adventure

Feuersterns Mission
Das Schicksal des WolkenClans
Blausterns Prophezeiung
Streifensterns Bestimmung
Gelbzahns Geheimnis
Riesensterns Rache
Brombeersterns Aufstieg
Mottenflugs Vision
Habichtschwinges Reise
Tigerherz' Schatten
Krähenfeders Prüfung
Eichhornschweifs Hoffnung
Graustreifs Versprechen

Short Adventure

Wolkensterns Reise
Distelblatts Geschichte
Nebelsterns Omen
Taubenflugs Schicksal
Ahornschattens Vergeltung
Tigerkralles Zorn
Blattsees Wunsch
Die unerzählten Geschichten
Tüpfelbalts Herz
Rabenpfotes Abschied
Wege zum SchattenClan
Mystische Spuren

Die Welt der Clans

Das Gesetz der Krieger
Die letzten Geheimnisse
Von Helden und Verrätern
Legendäre Kämpfe
Deine Welt der Clans

Erin Hunter

WARRIOR CATS

Das gebrochene Gesetz

Verlorene Sterne

Aus dem Englischen
von Friederike Levin

GULLIVER
von BELTZ & Gelberg

Besonderen Dank an Cherith Baldry

Erin Hunter ist ein Autorinnenteam und inspiriert von der Liebe zu Katzen und der Faszination von der Wildnis. Immer mit dem größten Respekt gegenüber der Natur in all ihren Formen, findet Erin Hunter mystische Erklärungen für das Verhalten der Tiere und erschafft magische Welten. Das Team ist ebenfalls Autor_in von Bravelands und den Survivor Dogs.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-407-81285-8 Print (Taschenbuch)
ISBN 978-3-407-75559-9 Print (Hardcover)
ISBN 978-3-407-75563-6 E-Book (EPUB)

© 2022 Gulliver
in der Verlagsgruppe Beltz • Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
© 2019 Working Partners Limited
Die Originalausgabe erschien unter dem Titel *Warriors, The Broken Code, Lost Stars* bei HarperCollins Children's Books, New York
Übersetzung: Friederike Levin
Lektorat: Isabelle Ickrath
Neue Rechtschreibung
Einbandgestaltung: © Johannes Wiebel, punchdesign, München
Landkarte: © Dave Stevenson
Satz: publish4you, Roßleben-Wiehe
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Beltz Grafische Betriebe ist ein klimaneutrales Unternehmen
(ID 15985-2104-100).
Printed in Germany
1 2 3 4 5 26 25 24 23 22

Weitere Informationen zu unseren Autor_innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

DIE HIERARCHIE DER KATZEN

DONNERCLAN



Anführer **BROMBEERSTERN** – dunkelbraun getigelter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Zweite

Anführerin **EICHHORNSCHWEIF** – dunkelrote Kätzin mit grünen Augen

Heiler **HÄHERFEDER** – grau getigelter, blinder Kater mit blauen Augen

ERLENHERZ – dunkelroter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Krieger (Kater und Kätzinnen ohne Junge)

DORNENKRALLE – goldbraun getigelter Kater

WEISSFLUG – weiße Kätzin mit grünen Augen

BIRKENFALL – hellbraun gestreifter Kater

BEERENNASE – sandfarbener Kater

MAUSBART – grau-weißer Kater

MOHNFROST – schildpattfarbene Kätzin

LÖWENGLUT – goldgelb getigelter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

ROSENBLATT – dunkelcremefarbene Kätzin;
Mentorin von **STACHELPFOTE**

ZWEIGBLATT – weiß-orangefarbener Kater

LILIENHERZ – schildpattfarbene Kätzin mit weißen Flecken

KIRSCHFALL – rotbraune Kätzin

MAULWURFBART – braun-sandfarbener Kater

RUSSHERZ – grau getigerte Kätzin

EFEUSEE – silberweiße Tigerkätzin mit dunkelblauen Augen

ADLERFLÜGEL – rote Kätzin

TAUNASE – grau-weißer Kater; Mentor von

NELKENPFOTE

DISTELSCHOPF – schwarze Kätzin; Mentorin von

SCHNIPSPFOTE

RAUCHKLANG – hellgelb getigeter Kater

ZWEIGAST – graue Kätzin mit grünen Augen

PFLAUMENSTEIN – schwarz-rote Kätzin

PUNKTFELL – grau und weiß getupfte Kätzin

FLIEGENBART – grau getigerte Kätzin

SCHNAPPZAHN – golden getigeter Kater

Königinnen (Kätzinnen, die Junge erwarten oder aufziehen)

MINKA – Kätzin mit langem, cremefarbenem Fell vom Pferdeort

AMPFERSTREIF – dunkelbraune Kätzin; Mutter von **LORBEERJUNGES** und **MYRTENJUNGES**

FUNKENPELZ – hellrot getigerte Kätzin; Mutter von **FINKENJUNGES** und **FLAMMENJUNGES**

Älteste (ehemalige Krieger und Königinnen, jetzt im Ruhestand)

WOLKENSCHWEIF – weißer Kater mit blauen Augen

LICHTHERZ – weiße Kätzin mit roten Flecken und einem vernarbten Gesicht

GRAUSTREIF – grauer Kater mit gelben Augen

FARNPELZ – goldbraun getigelter Kater

SCHATTENCLAN



Anführer **TIGERSTERN** – dunkelbraun getigelter Kater

Zweite

Anführerin **KLEEFUSS** – grau getigerte Kätzin

Heiler **PFÜTZENGLANZ** – brauner Kater mit weißen Flecken; Mentor von **SCHATTENPFOTE**

Krieger **BERNSTEINPELZ** – schildpattfarbene Kätzin mit grünen Augen

TAUBENFLUG – hellgraue Kätzin mit grünen Augen

SCHLAGSTEIN – braun getigelter Kater

STEINSCHWINGE – weißer Kater

GRASHERZ – hellbraun getigerte Kätzin

SCHNEEVOGEL – weiße Kätzin mit grünen Augen

SCHAFGARZENBLATT – rote Kätzin mit gelben Augen

BEERENHERZ – schwarz-weiße Kätzin

KRINGELPELZ – grau-weißer Kater; Mentor von **HOPFENPFOTE**

FLAMMENFEUER – rot-weißer Kater

ZIMTSCHWEIF – braun getigerte Kätzin mit weißen Pfoten

SCHLANGENZAHN – honigfarben getigerte Kätzin

SPERLINGSCHWEIF – großer, braun getigeter Kater

SPRINGSCHRITT – grau getigerte Kätzin

LICHTSPRUNG – braun getigerte Kätzin

Ältester **EICHENFELL** – kleiner, brauner Kater

WOLKENCLAN



Anführerin **BLATTSTERN** – braun und cremefarben getigerte Kätzin

Zweiter

Anführer **HABICHTSCHWINGE** – dunkelgrau getigeter Kater mit gelben Augen

Heiler **TUPFENWUNSCH** – hellbraun gefleckte Tigerkätzin mit gepunkteten Beinen

ZAPPELFLOCKE – schwarz-weißer Kater

Mediator **BAUM** – gelber, kräftiger Kater, ehemaliger Einzelläufer

Krieger **TAUSPRUNG** – stämmiger, grauer Kater

PFLAUMENWEIDE – dunkelgraue Kätzin

SALBEINASE – hellgrauer Kater; Mentor von

MILANPFOTE

BLÜTENHERZ – rot-weiße Kätzin; Mentorin von
SCHILDKRÖTENPFOTE

SCHILFKRALLE – kleine, hell getigerte Kätzin

SONNENPELZ – rote Kätzin

Königinnen **VEILCHENGLANZ** – schwarz-weiße Kätzin mit
gelben Augen; Mutter von **WURZELJUNGES** und
NADELJUNGES

GLOCKENBLATT – hellorangefarbene Kätzin mit
grünen Augen; Mutter von **WACHTELJUNGES**

Älteste **REHFARN** – gehörlose, hellbraune Kätzin

WINDCLAN



Anführer **HASENSTERN** – braun-weißer Kater

Zweiter

Anführer **KRÄHENFEDER** – rauchgrauer, fast schwarzer
Kater mit blauen Augen

Heiler **FALKENFLUG** – grau gescheckter Kater

Krieger **NACHTWOLKE** – schwarze Kätzin

WINDPELZ – schwarzer Kater mit
bernsteinfarbenen Augen

LERCHENFLÜGEL – hellbraun getigerte Kätzin

FLUSSCLAN



- Anführerin **NEBELSTERN** – blau-graue Kätzin mit blauen Augen
- Zweiter
Anführer **SCHILFBART** – schwarzer Kater
- Heiler-
innen **MOTTENFLÜGEL** – schöne, golden gestreifte Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen
MAULBEERGLANZ – grau getigerte Kätzin
- Krieger **MALVENNASE** – hellbraun getigeter Kater
- Königin **RINGELFEDER** – hellbraune Kätzin; Mutter von **FROSTJUNGES**, **NEBELJUNGES** und **GRAUJUNGES**
- Älteste **MOOSPELZ** – schildpattfarbene Kätzin mit blauen Augen



PROLOG

VOM WEITEN, NACHTBLAUEN HIMMEL blickte ein SternenClan-Krieger auf den See in der Mitte der Clan-Territorien hinab. Ein halber Mond schwebte in der Dunkelheit, sein Licht übergoss die Wasserfläche mit Silber und ließ das schneebedeckte Land glitzern. Die Äste der Bäume bogen sich sacht unter dem schweren Schnee.

Wo der Wald endete und die Moorhügel steil aufragten, sah der Sternenkrieger zwei winzige Gestalten, die sich aufwärts plagten, dunkle Umrisse vor dem frostig schimmernden Hintergrund. Ein brauner Kater mit weißen Flecken kletterte voraus, dicht hinter ihm kämpfte sich ein kleinerer Kater, grau mit dunkleren Streifen, nur mühsam mit dem Bauch im Schnee voran. Beiden war nicht bewusst, dass sie beobachtet wurden.

»Pfützensglanz«, murmelte der SternenClan-Krieger, der die SchattenClan-Heilerkatze erkannte. »Und da ist sein Schüler, Schattenpfote. Sie sind bestimmt auf dem Weg zum Halbmond-Treffen am Mondsee.«

Die Geisterkatze konzentrierte ihren eindringlichen Blick auf den getigerten Schüler, legte anerkennend den Kopf schief, weil er so entschlossen mit seinem Mentor Schritt zu halten versuchte, und seine Augen erwartungsvoll leuchteten, weil er bald seine Träume mit dem SternenClan teilen würde.

»In keinem der fünf Clans gibt es noch eine Katze wie dich, Schattenpfote«, fuhr der Krieger fort. »Große Ereignisse stehen bevor und die Clans werden weitreichende Veränderungen erfahren. Und du, junger Schüler – du wirst eine wichtige Rolle dabei spielen.«

Der Sternenkrieger beobachtete, wie die beiden Heilerkatzen den Gipfel des Moorhangs erreichten, in der Ferne immer kleiner wurden, bis sie schließlich hinter dem Hügelkamm verschwunden waren.

»Ja«, hauchte er so leise wie ein Seufzen, »Schattenpfote, dein Name wird bis ans Ende der Clans nicht vergessen werden.«



1. KAPITEL

SCHATTENPFOTE DREHTE DEN HALS, so weit er konnte, um ganz hinten an seine Schwanzwurzel heranzukommen. Er hatte sich gerade ein paarmal energisch das Fell geleckt, da hörte er Pfotenschritte, die sich näherten. Er hob den Kopf und sah seinen Vater Tigerstern und seine Mutter Taubenflug, Pelz an Pelz; mit leuchtenden Augen blickten sie stolz auf ihn hinab.

»Was gibt es?«, fragte er, setzte sich auf und schüttelte den Pelz.

»Wir wollten dich bis zum Ausgang begleiten«, antwortete Tigerstern, während Taubenflug ihrem Sohn schnell und liebevoll die Ohren leckte.

Schattenpfotes Fell kribbelte peinlich berührt. *Als wäre ich noch nie beim Mondsee gewesen*, dachte er. *Sie benehmen sich immer noch, als wäre ich ein Junges in der Kinderstube!*

Er wusste genau, dass seine Eltern mit Springpfote und Lichtpfote, seinen Wurfgefährtnissen, nicht so viel Aufhebens gemacht hatten, als sie Kriegerschülerinnen gewesen waren. *Wahrscheinlich liegt es daran, dass ich Heilerkatze werde ...* Oder vielleicht wegen der Krampfanfälle, die er als Junges gehabt hatte. Er wusste, dass seine Eltern seinetwegen immer noch besorgt waren, obwohl seit seiner letzten beunruhigen-

den Vision schon mehrere Monde vergangen waren. *Vermutlich hoffen sie, dass ich mit etwas Training der anderen Heilerkatzen lerne, meine Visionen ein für alle Mal zu kontrollieren ... und normal werde.*

Schattenpfote wollte das auch.

»Oben im Moor muss der Schnee sehr tief sein«, miaute Taubenflug. »Pass auf, wohin du deine Pfoten setzt.«

Schattenpfote kräuselte das Nackenfell und hoffte inständig, dass keiner seiner Clan-Gefährten zuhörte. »Mach ich«, versprach er und spähte zum Heilerbau, ob sein Mentor Pfützensglanz endlich herauskommen würde. Er war jedoch noch nicht zu sehen.

Erleichtert bemerkte Schattenpfote, dass Tigerstern Taubenflug anstieß, und die beiden entfernten sich Richtung Anführerbau. Schattenpfote rieb sich mit einer Pfote hastig über das Gesicht und sprang durchs Lager, um nachzusehen, wo Pfützensglanz blieb.

Konzentriert auf die Suche nach seinem Mentor, bemerkte Schattenpfote die Patrouille kaum, die mit Beute zwischen den Zähnen zum Frischbeutehaufen unterwegs war. Beinahe wäre er mit Kleefuß, der Zweiten Anführerin, zusammengestoßen.

»Schattenpfote!«, miaute sie erschrocken mit der Wühlmaus zwischen den Zähnen. »Beinahe hättest du mich umgerannt.«

»Entschuldige, Kleefuß«, antwortete Schattenpfote und neigte respektvoll den Kopf.

Kleefuß schnaubte entrüstet und amüsiert zugleich. »Schüler!«

Schattenpfote versuchte, sich seine Verärgerung nicht anmerken zu lassen. Er war Schüler, ja, aber schon eine ganze

Weile – Heilerkatzen wurden länger trainiert als Krieger. Seine Schwestern waren längst zu Kriegerinnen ernannt worden. Er wusste aber, dass seine Eltern von ihm erwarteten, dass er der Zweiten Anführerin seinen Respekt zeigte.

Kleefuß tappte weiter, gefolgt von Schlagstein, Schafgarbenblatt und Flammenfeuer. Sie trugen zwar alle Beute, aber jeweils nicht mehr als ein oder zwei Stücke, und das wenige, das sie gefangen hatten, war zu klein und mager.

»Ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals so eine kalte Blattleere hatten«, klagte Schafgarbenblatt und ließ eine Amsel auf den Frischbeutehaufen fallen.

Schlagstein plusterte zitternd seinen braun getigerten Pelz auf. »Kein Wunder, dass es keine Beute gibt. Sie verkriechen sich alle unten in ihren Löchern und das kann ich ihnen nicht verdenken.«

Schattenpfote lief weiter, außer Hörweite, warf einen Seitenblick auf den erbärmlich kleinen Frischbeutehaufen und versuchte, seinen knurrenden Magen zu ignorieren. An seine erste Blattleere, als er noch ein Junges war, konnte er sich nicht erinnern und wusste deshalb auch nicht, ob die älteren Katzen recht hatten und es wirklich ungewöhnlich kalt war.

Ich weiß nur, dass ich die Kälte nicht mag, knurrte er vor sich hin, während er durch den eiskalten Matsch am Boden des Lagers stapfte. *Meine Pfoten sind so kalt, dass es sich anfühlt, als würden sie gleich abfallen. Hoffentlich kommt die Blattfrische bald!*

Als sich Schattenpfote dem Heilerbau näherte, erschien Pfützenglanz im Eingang. »Gut, du bist bereit«, miaute er. »Wir müssen uns beeilen, sonst kommen wir zu spät.« Auf

dem Weg zum Lagerausgang erklärte er: »Ich habe unsere Kräutervorräte kontrolliert, es ist erschreckend wenig da.«

»Wir könnten auf dem Rückweg Nachschub suchen«, schlug Schattenpfote vor; seine Pflichten als Heilerkatze vertrieben die Gedanken an Hunger und Kälte. Er arbeitete gern mit Pfützensglanz zusammen, wenn Kräuter gesucht, sortiert und eingelagert werden mussten. Wenn er Katzen mit Kräutern behandelte, fühlte er sich ruhig und kontrolliert ... im Gegensatz zu seinen Anfällen und den damit einhergehenden Visionen.

»Wir können es versuchen«, seufzte Pfützensglanz. »Aber was noch nicht erfroren ist, liegt unter dem Schnee begraben.« Er spähte über seine Schulter zu Schattenpfote, während die beiden Katzen in den Wald hineinliefen. »Diese Blattleere ist wirklich schlimm. Und sie ist noch nicht vorbei, noch lange nicht.«

Mit einem erregten Kribbeln von den Ohren bis zur Schwanzspitze kletterte Schattenpfote den steinigen Hang zur Hecke hinauf, hinter der sich die Senke mit dem Mondsee verbarg. Die Sorgen wegen der Anfälle und der bitterkalten Blattleere verblassten, jedes Haar in seinem Pelz sträubte sich voller Erwartung auf die Begegnung mit den übrigen Heilerkatzen und besonders mit dem SternenClan.

Er war zwar noch keine vollwertige Heilerkatze und hatte seine Visionen auch noch nicht ganz unter Kontrolle ... aber seinen Kriegerahnen würde er dennoch begegnen. Und von den übrigen Heilerkatzen würde er erfahren, wie es den anderen Clans erging.

Schattenpfote stand oben auf der Klippe, wartete, bis Pfützensglanz durch die Büsche schlüpfte, und reflektierte die

vergangenen Monde. Die Situation beim SchattenClan war angespannt gewesen, bis sich jede Katze an die neuen Grenzen und die Nachbarschaft mit dem WolkenClan gewöhnt hatte. Bis vor Kurzem hatte der WolkenClan fernab von den anderen Clans in einem entlegenen Territorium in einer Schlucht gelebt. Dann hatte der SternenClan den WolkenClan zu den übrigen Clans am See zurückbeordert, weil die Clans zu fünf vereint stärker waren. Da der WolkenClan jedoch ein eigenes Territorium brauchte, mussten alle Grenzen neu definiert werden, und es hatte eine Weile gedauert, bis die übrigen Clans die WolkenClan-Katzen akzeptierten. Schattenpfote war froh, dass jetzt alles friedlich aussah, denn in dieser brutal kalten Blattleere hatten alle Clans andere Sorgen, als miteinander zu zanken. Allmählich boten sie sogar untereinander Hilfe an, teilten ihre Kräutervorräte, weil die Kälte so viele notwendige Pflanzen zerstört hatte. Schattenpfote erfüllte es mit Stolz, dass alle miteinander auskamen, statt um jedes Beutestück zu streiten.

Tigerstern hatte als Anführer keinen guten Start ... glücklicherweise ist das jetzt vorbei!

»Willst du die ganze Nacht da herumstehen?«

Als Schattenpfote Pfützensglanz' Stimme hinter der Hecke hörte, schlüpfte er ins Gebüsch, duckte sich, weil spitze Dornen an seinem Pelz entlangkratzten, und sprang schnell auf die Felsnase über dem Mondsee. Etwa auf gleicher Höhe plätscherte hinter der Senke Wasser zwischen moosbedeckten Steinen mitten aus der Felswand. Das Wasser floss unten in den See, so lebhaft funkelnd, als wären die Sterne selbst darin gefangen. Silbernes Mondlicht spiegelte sich auf der gekräuselten Oberfläche des Mondsees.

Schattenpfote hätte vor Freude über den Anblick des Mondsees am liebsten einen Luftsprung vollführt, beherrschte sich aber, wie es sich für eine Heilerkatze gehörte, und tappte würdevoll auf dem Schängelpfad zum Wasserrand hinab. Ehrfürchtig ließ er seine Pfoten in die Spuren gleiten, die Katzen in zahllosen Monden dort hinterlassen hatten.

Wer waren sie? Wohin sind sie gegangen?, fragte er sich. Unten am Wasserrand saßen bereits die beiden Heilerkatzen des DonnerClans. Schattenpfote vermutete, dass sie wegen der bitteren Kälte nicht wie üblich draußen vor den Sträuchern auf alle anderen warten wollten. Erlenherz putzte nachdenklich das Fell an seiner Brust, während Häherfeder's Schwanzspitze ungehalten hin und her zuckte. Als Pfützensglanz und Schattenpfote in der Senke eintrafen, richtete er seine blinden Augen auf sie.

»Ihr habt euch Zeit gelassen«, blaffte er. »Wir verschwenden Mondlicht.«

Erst jetzt bemerkte Schattenpfote, dass Falkenflug vom WindClan zusammen mit Mottenflügel und Maulbeerglanz vom FlussClan gleich hinter den beiden DonnerClan-Heilerkatzen saßen. Im Schatten eines Felsens sitzend hatte er sie bis jetzt übersehen.

»Ich freu mich auch, dich zu sehen, Häherfeder«, antwortete Pfützensglanz freundlich. »Tut mir leid, dass wir so spät sind, aber Tupfenwunsch und Zappelflocke sind ja auch noch nicht da.«

Häherfeder schnaubte verächtlich. »Wenn sie nicht bald kommen, fangen wir ohne sie an.«

Ob Häherfeder das wirklich tun würde? Schattenpfote starrte nachdenklich auf die DonnerClan-Heilerkatze, bis ihn

ein Rascheln von oben am Hang aufschreckte. Er hob den Kopf und sah Tupfenwunsch aus dem Gebüsch treten, dicht gefolgt von Zappelflocke.

»Na endlich!«, fauchte Häherfeder.

Er hat schlechte Laune, dachte Schattenpfote und ergänzte dann leicht amüsiert: *wie üblich*.

Als die beiden WolkenClan-Heilerkatzen den Hang hinabtappten, erkannte Schattenpfote, wie mager und geschwächt sie waren. Einen Herzschlag lang fragte er sich, ob beim WolkenClan etwas nicht in Ordnung war. Dann realisierte er, dass er und alle anderen Heilerkatzen genauso aussahen, ausgezehrt von den Prüfungen der Blattleere.

Tupfenwunsch neigte den Kopf vor ihren Heilerkatzen-Gefährten und setzte sich zu ihnen an den See. »Seid begrüßt«, miaute sie mit müder Stimme. »Wie läuft die Beute bei euren Clans?«

Für einen Moment antwortete keine Katze und Schattenpfote spürte ihr Unbehagen. *Keine will zugeben, dass es bei ihrem Clan Probleme gibt*.

Schattenpfote war überrascht, als der sonst so zurückhaltende Pfützensglanz als Erster das Wort ergriff. Vielleicht hatte die Kälte seinen Mentor aus der Reserve gelockt und ihn offener gemacht.

»Beim SchattenClan lässt die Jagd sehr zu wünschen übrig«, antwortete er, und Schattenpfote erschrak, weil sich sein Mentor so mutlos anhörte. »Wenn es nicht bald wärmer wird, weiß ich nicht, wie es weitergehen soll.«

Die übrigen Heilerkatzen wechselten erleichterte Blicke und schienen froh, dass ihr Clan nicht als einziger leiden musste.

Maulbeerglanz nickte zustimmend. »Viele FlussClan-Katzen sind krank, weil es so kalt ist.«

»Beim DonnerClan auch«, murmelte Erlenherz.

»Uns gehen die Kräuter aus«, ergänzte Zappelflocke mit zuckenden Schnurrhaaren. »Und das wenige, was uns noch geblieben ist, verschrumpelt und verliert seine Wirkung.«

Tupfenwunsch sah ihren Clan-Gefährten mitfühlend an. »Kürzlich haben ein paar jüngere Krieger im Spaß erklärt, sie würden weglaufen, um Hauskätzchen zu werden«, miaute sie.

»Wenn ich so was von einer Katze höre, wird sie es bitter bereuen.« Häherfeder zeigte die Zähne.

»Lass dein Fell flach, Häherfeder«, antwortete Tupfenwunsch. »Es war nur ein Witz. Alle WolkenClan-Katzen sind ihrem Clan treu ergeben.«

Statt einer Antwort schnippte Häherfeder missgelaunt mit den Ohren.

»Ich gehe wohl zu Recht davon aus, dass keine von euch Katzenminze übrig hat?«, fragte Falkenflug zögernd. »Beim WindClan ist alles schwarz gefroren. Bis zur Blattfrische haben wir nichts mehr.«

Fast alle Katzen verneinten, nur Maulbeerglanz legte Falkenflug tröstend den Schwanz auf die Schulter. »Der FlussClan kann helfen«, versprach sie. »In den Zweibeinergärten hinter unserer Grenze wächst Katzenminze. Dort ist sie besser geschützt.«

»Danke, Maulbeerglanz.« Falkenflugs Stimme klang gerührt. »Im WindClan-Lager haben wir Weißen Husten, und ohne Katzenminze fürchte ich, dass Grüner Husten daraus wird.«

»Treffen wir uns bei Sonnenhoch an der Grenze«, miaute Maulbeerglanz. »Dann zeige ich dir, wo Katzenminze wächst.«

»Es ist ja gut und schön«, schnaubte Häherfeder, »dass jede Katze zurechtkommt, wir sollten aber nicht vergessen, warum wir hier sind. Mich interessiert viel mehr, was der SternenClan zu sagen hat. Fangen wir jetzt an?« Er tappte zum Rand des Mondsees und streckte eine Pfote aus, um die Oberfläche zu berühren, zog sie aber sofort mit einem erschrockenen Aufschrei zurück.

»Was ist passiert?«, fragte Pfützensglanz. Eine Heilerkatze nach der anderen näherte sich vorsichtig der Oberfläche des Mondsees. Schattenpfote schnupperte zaghaft, dann streckte er zögernd eine Pfote vor. Zu seiner Verblüffung berührte er etwas Festes. *Beim SternenClan, was ...?* Statt des Wassers war er auf Eis gestoßen, so dünn, dass es unter dem leichten Druck seiner Pfote nachgab, die Eissplitter wippten am Wasserrand.

»Der Mondsee friert allmählich zu«, miaute Falkenflug, während Schattenpfote das eisige Wasser von seiner Pfote leckte. *Das hat sich wirklich merkwürdig angefühlt!*

»Nun, das ist der Beweis: Die Kälte ist schlimmer als üblich«, knurrte Häherfeder.

»Ist das noch nie zuvor passiert?«, fragte Zappelflocke mit großen Augen.

»Nicht, solange ich denken kann«, antwortete Mottenflügel mit ruhiger Stimme. »Es hat gelegentlich Eis auf dem Mondsee gegeben, aber soweit ich weiß, ist er noch nie ganz zugefroren.«

»Also, was soll's – geben wir uns mit dem SternenClan die Zunge«, verkündete Häherfeder schroff. »Vielleicht können

sie uns sagen, wie lange wir noch unter dieser bitteren Kälte leiden müssen.«

»Und vielleicht können wir mit Blattsee sprechen«, fügte Maulbeerglanz mit trauriger Stimme hinzu.

Schattenpfote hatte die DonnerClan-Heilerkatze kaum gekannt, aber er hatte Geschichten über sie gehört und wusste, wie sehr sie von jeder Katze im Wald bewundert wurde. Obwohl der DonnerClan noch zwei Heilerkatzen hatte, musste sich Blattsees Verlust anfühlen, als hätte ihnen ein Dachs ein Bein ausgerissen. Als er sah, dass Häherfeder mit geschlossenen Augen gegen einen entsetzlichen Schmerz anzukämpfen schien, erinnerte er sich, dass Blattsee Häherfeders Mutter und zugleich seine Mentorin gewesen war.

Plötzlich konnte Schattenpfote Häherfeder all seine mürischen Launen verzeihen. *Taubenflug ist manchmal ziemlich nervig, wenn sie mich immer noch wie ein Junges behandelt, aber ich kann mir nicht vorstellen, wie schmerzhaft es wäre, sie zu verlieren.*

Erlenherz rückte näher an seinen Clan-Gefährten heran. »Sie ist jetzt beim SternenClan und wacht für immer von dort aus über uns«, flüsterte er.

»Ich weiß.« Schattenpfote hörte Häherfeders schwache Stimme kaum. »Aber das ist sogar für Heilerkatzen nicht dasselbe.«

Körper an Körper geschmiegt wegen der Kälte, reckten die neun Heilerkatzen die Häse auf den Mondsee hinaus und senkten die Köpfe, um mit ihren Nasen die Oberfläche zu berühren. Schattenpfote atmete schneller vor Aufregung. Er wusste, dass er sich in wenigen Herzschlägen beim SternenClan wiederfinden würde oder die SternenClan-Krieger ihr

Territorium verlassen und die lebenden Katzen am Mondsee aufsuchen würden.

Aber da war nur Stille. Während die Zeit verstrich, hörte Schattenpfote plötzlich erregte Katzenstimmen, schwach wie aus weiter Ferne. Er verstand nicht, was die Katzen sagen wollten oder ob sie überhaupt zusammenhängende Worte riefen. Alarmiert hob Schattenpfote den Kopf und sah wolkenartige Gebilde am Himmel, wie leuchtende Nebelfetzen. Ein paar Herzschräge lang schien es, als würden sie die Gestalt von Katzen annehmen, aber sie verblassten.

Eisige Furcht überkam Schattenpfote und er presste sich fester an Pfützensglanz' Flanke. Er kämpfte gegen seine Panik an, versuchte sich einzureden, dass er sich lächerlich benahm. *Ich war noch nicht so oft am Mondsee wie die anderen*, sagte er sich. *Vielleicht ist das nichts Ungewöhnliches.*

Die Nebelbilder verschwanden, und Schattenpfote sah, dass die anderen Heilerkatzen einander anstarrten, entsetzt und nervös. »Ist das schon einmal vorgekommen?«, miaute er und gab sich größte Mühe, den schrillen Unterton eines panischen Jungen zu unterdrücken.

Falkenflug verneinte. »Ich hab so was noch nie erlebt«, antwortete er. »Und auch noch nie gehört, von keiner Katze.«

Die übrigen Heilerkatzen miauten zustimmend.

»Was hat das zu bedeuten?«, fragte Schattenpfote. »Es kann nichts Gutes heißen, oder?«

»Ich würde mir keine Sorgen machen.« Pfützensglanz drückte Schattenpfote kurz die Schnauze an die Schulter, um ihn zu trösten. »Vielleicht hat es damit zu tun, dass der Mondsee zufriert. Wenn es taut, nehmen die SternenClan-Katzen bestimmt wieder mehr Gestalt an.«

Schattenpfote hätte seinem Mentor gern geglaubt, aber alle anderen Heilerkatzen wechselten zweifelnde Blicke, und er war sich nicht sicher, ob Pfützensglanz selbst glaubte, was er gerade gesagt hatte. Aber keine Katze widersprach ihm. Keine von ihnen schien bereit, darüber zu reden, was gerade passiert war – sie liefen schweigend den Hang hinauf und verließen die Senke, dann verabschiedeten sie sich voneinander.

Während Schattenpfote an Pfützensglanz' Seite zum SchattenClan zurücktrottete, kribbelte sein Fell immer noch besorgt. *Wenn so was noch nie passiert ist, warum geschieht es jetzt? Was hat es zu bedeuten?* An Pfützensglanz gewandt, hob er an: »Was meinst du ...«

Aber Pfützensglanz wirkte irgendwie geistesabwesend, in seine eigenen Gedanken vertieft. Schattenpfote wusste nicht, warum, aber er hatte den Eindruck, dass jetzt nicht der richtige Moment war, seinen Mentor mit Schülerfragen zu belästigen.

Wenn er an die Wolkengebilde und die fernen Stimmen dachte, glaubte Schattenpfote eine finstere Wolke zu spüren, die drohend über ihm und den Clans schwebte, wie ein verheerendes Unwetter kurz vor dem Ausbruch. Wieder versuchte er sich einzureden, dass er sich fürchtete, weil er nicht so erfahren war wie die anderen. Es würde nur eine Weile dauern, bis er sich daran gewöhnt hatte.

So muss es doch sein ... oder?



2. KAPITEL

»ALLE KATZEN, DIE ALT GENUG SIND, Beute zu machen, fordere ich auf, sich hier unter dem Hochstein zu einem Clan-Treffen zu versammeln!«

Wurzeljunges hörte Blattsterns klare Stimme durch das Lager schallen und steckte den Kopf aus der Kinderstube, dann hüpfte er hinaus. Die WolkenClan-Anführerin stand auf dem gewaltigen Felsbrocken, der in der Mitte der Lichtung mehr als drei Schwanzlängen in die Höhe ragte. Die Wände waren mit gelben Moosflecken übersät. Am Boden öffnete sich ein Spalt zu einer Höhle, in der die Anführerin ihren Bau eingerichtet hatte.

Als Wurzeljunges zum Hochstein eilte, landete eine Katze auf seinem Rücken, stieß ihn von den Pfoten und rollte mit ihm über den steinigen Lagerboden. Ein fröhlicher Schrei gellte in seinen Ohren. »Hab dich!«

Nicht schon wieder, Nadeljunges!, dachte Wurzeljunges seufzend, als er die Stimme seiner Schwester erkannte und ihre Augen eine Mauslänge vor seinen aufleuchten sah. Er konnte sich befreien und verpasste ihr eine Ohrfeige, sorgsam darauf bedacht, die Krallen einzuziehen.

»Lass das, Mäusehirn«, miaute er. »Ich will hören, was Blattstern zu sagen hat.«

Nadeljunges setzte sich auf, schüttelte Staub und Schotter aus ihrem schwarz-weißen Pelz. »Ich weiß, was sie sagen wird«, antwortete sie naseweis.

»Ich doch auch«, konterte Wurzeljunges.

Sein Blick schweifte durch das Lager, wo immer mehr Clan-Gefährten aus ihren Bauen schlüpfen. Schildkrötenpfote und Milanpfote schlängelten sich zwischen den Felsbrocken hindurch, die den Schülerbau schützten, dann sausten sie über die Lichtung zu ihren Mentoren Blütenherz und Salbeinase. Die beiden Krieger hatten gerade ihren Bau unter den ausladenden Ästen eines üppigen Weißdornstrauchs verlassen, dicht gefolgt von Pflaumenweide und dem Zweiten Anführer Habichtschwinge. Tupfenwunsch und Zappelflocke, die beiden Heilerkatzen, die gerade vor ihrem Bau zwischen zwei Felsbrocken am anderen Ende des Lagers Kräuter sortierten, blickten auf.

»Wisst ihr, was heute Aufregendes passieren wird?«

Beim Klang der Stimme seiner Mutter drehte sich Wurzeljunges um und sah, dass Veilchenglanz ein paar Schritte entfernt stand und so heftig schnurrte, dass ihr ganzer Körper vibrierte. Sie schaute ihn mit leuchtenden Augen an.

»Na klar weiß ich das«, antwortete Wurzeljunges. »Nadeljunges und ich sind sechs Monde alt. Blattstern wird uns zu Schülern ernennen.«

Entschlossen versuchte Wurzeljunges, sich seine Nervosität nicht anmerken zu lassen. Jedes Junge wurde irgendwann zum Schüler ernannt, aber wenn er Krieger werden wollte, würde er sich auf sein Training konzentrieren und alles lernen müssen, was ihm sein Mentor erklärte.

Und ich werde alles geben, um der großartigste Krieger im WolkenClan zu werden!

»So ist es«, antwortete Veilchenglanz. »Und jetzt seht euch nur an!«, fügte sie mit einem Seufzer hinzu. »Jede Katze muss glauben, dass wir euch rückwärts aus einem Dornengestrüpp gezerzt haben!«

Wurzeljunges blieb mit hängenden Schultern stehen und ließ sich von der energischen Zunge seiner Mutter den Pelz glätten. Unterdessen putzte sich Nadeljunges schnell selbst, setzte sich und legte den Schwanz sittsam über die Vorderpfoten.

»Katten vom WolkenClan«, hob Blattstern an, während sich der gesamte Clan im Halbkreis um den Hochstein versammelte. »Wichtige Ereignisse im Leben eines Clans stehen jetzt bevor, denn wir werden neue Schüler ernennen.« Sie sprang vom Hochstein und winkte Wurzeljunges mit dem Schwanz zu sich. »Wurzeljunges, komm bitte zu mir.«

Als Wurzeljunges nach vorn trabte und vor seiner Anführerin stehen blieb, fühlten sich seine Beine plötzlich zu wackelig an, um ihn zu tragen. Blattstern legte ihm den Schwanz auf die Schulter.

»Von diesem Moment an«, verkündete sie, »wird dieser Schüler Wurzelpfote heißen. Tausprung, du bist eine erfolgreiche und loyale Katze. Du wirst Wurzelpfotes Mentor sein, und ich weiß, dass du deine außerordentlichen Kenntnisse an ihn weitergeben wirst.«

Wurzelpfote senkte respektvoll den Kopf vor Blattstern und sprang durch die Katzenversammlung zu dem stämmigen, grauen Kater, der mit einem zufriedenen Leuchten auf dem breiten Gesicht auf ihn wartete. Wurzelpfote reckte den Kopf, um ihn Nase an Nase zu begrüßen. »Ich werde mich sehr anstrengen, das verspreche ich!«, miaute er.

»Da bin ich mir sicher«, antwortete Tausprung.

»Wurzelpfote! Wurzelpfote!«

Wurzelpfote wurde ganz heiß vor Aufregung, als er den Clan seinen neuen Namen jubeln hörte, er fühlte sich aber auch seltsam zufrieden. *Jetzt fängt mein Leben beim Clan richtig an.*

Er blieb neben seinem Mentor stehen, während Blattstern Nadeljunges zu sich rief und verkündete, dass sie von nun an Nadelpfote hieße und Schülerin von Schilfkralle sei.

»Nadelpfote! Nadelpfote!«, jaulte er mit dem Rest seines Clans.

Wurzelpfote ließ den Blick über die Katzen schweifen, die seine Schwester bejubelten, und sah Begeisterung in ihren leuchtenden Augen und schwingenden Schwänzen und Zuspruch für sie beide zum Beginn ihrer Ausbildung zu Kriegern. *Dieser Clan ist der beste! Es ist großartig, hier dazuzugehören!*

Wurzelpfotes Fröhlichkeit verblasste, als er Baum entdeckte, seinen Vater, der mit untergeschlagenen Pfoten und einem neugierigen, beinahe belustigt distanzierenden Gesichtsausdruck am äußeren Rand des Kreises saß.

Ist er denn nicht stolz auf mich? Macht er sich gar nichts daraus, dass ich gerade zum Schüler ernannt worden bin?

Aber dann sagte sich Wurzelpfote, dass die distanzierte Haltung typisch war für seinen Vater. Baum schien sich stets über das Leben beim Clan zu wundern, als würde er die Katzen nach so vielen Monden, die er schon bei ihnen lebte, immer noch nicht wirklich verstehen.

»Glückwunsch!« Milanpfote kam zu Wurzelpfote gesprungen und stieß ihn freundschaftlich in die Flanke. »Jetzt bist du einer von uns.«

Wurzelpfote neigte den Kopf. »Danke.«

»Und eure Mutter sieht richtig stolz aus«, fügte Schildkrötenpfote hinzu, die sich zusammen mit Nadelpfote zu ihnen gesellt hatte. »Dein Vater allerdings weniger.«

Ihr Ton war spöttisch, aber die Bemerkung stach Wurzelpfote wie ein Dorn, umso heftiger, weil er gerade genau dasselbe gedacht hatte. Sein Fell kribbelte verärgert.

»Baum ist auch stolz auf uns«, insistierte er. »Er hat bloß eine komische Art, es zu zeigen.«

Nadelpfote hatte ebenfalls den Pelz gesträubt und funkelte Schildkrötenpfote aus schmalen Augen an. »Müssen ja nicht alle Katzen gleich sein«, fauchte sie.

»Halt dein Fell flach«, miaute Milanpfote. »Schildkrötenpfote hat das nicht ernst gemeint. Du musst zugeben, dass dein Vater seltsam ist.«

»Von wegen seltsam!«, gab Nadelpfote zurück. »Es gibt keine Katze im Wald, die so gut Streitigkeiten schlichten kann wie Baum.« Ihr Vater war zum Mediator der Clans ernannt worden, dem einzigen für alle fünf Clans.

»Hat er aber schon länger nicht mehr gemacht«, stellte Milanpfote fest.

»Das liegt daran, dass es keinen Streit gegeben hat«, warf Wurzelpfote ein. »Zwischen den Clans herrscht Frieden. Und das haben wir zu einem großen Teil Baum zu verdanken.«

»Wenn du das sagst«, miaute Milanpfote besänftigend. »Komm, wir gehen zu unserem Bau und helfen euch, eure Nester einzurichten.«

Wurzelpfotes Anspannung ließ etwas nach, sein Fell glätete sich. Er wollte Milanpfote und Schildkrötenpfote gerade folgen, da erinnerte er sich, dass er seinen Mentor um Erlaub-

nis bitten sollte. Er drehte sich zu Tausprung um, aber bevor er etwas sagen konnte, schnippte der graue Kater mit dem Schwanz.

»Wenn ihr das erledigt habt«, erklärte er, »nimmst du dir etwas vom Frischbeutehaufen, und dann kommst du zu mir. Wir machen unseren ersten Rundgang durch das Territorium.«

»Das gilt auch für dich.« Schilfkralle, die ganz in der Nähe stand, hatte mit Nadelpfote gesprochen. »Wir gehen gemeinsam.«

»Super!«, miaute Nadelpfote begeistert und zog sofort den Kopf ein, peinlich berührt, weil sie wie ein Junges reagiert hatte.

Sie sprang schnell durch das Lager hinter Schildkrötenpfote und Milanpfote her und Wurzelpfote folgte ihnen.

Wurzelpfote und Nadelpfote hatten ihre Nester in ihrem neuen Bau fertiggestellt und hockten beim Frischbeutehaufen. Wurzelpfote bemerkte, dass Baum endlich aufgestanden war und zu ihnen hinüberschlenderte. Er musste am Eingang zur Kinderstube vorbei, wo Glockenblatt und Wachteljunges in der fahlen Sonne der Blattleere dösten. Als Baum bei ihnen ankam, sah Wurzelpfote, wie sich Wachteljunges zitternd fester an ihre Mutter schmiegte. Glockenblatt legte ihrem Jungen den Schwanz um die Schulter und folgte Baum mit einem feindseligen Blick, bis er weitergetappt war.

Das hört wohl nie auf!, dachte Wurzelpfote leise stöhnend.

Er konnte Glockenblatt nicht verdenken, dass sie Baum nicht mochte und ihr Junges von ihm fernhielt. Wachteljunges hatte als einziges von Glockenblatts Jungen überlebt. Der ganze Clan hatte mit ihr getrauert, und das war nur schlimmer geworden, als Baum versicherte, die beiden namenlosen

Jungen, die gestorben waren, wären immer in Wachteljunges' Nähe und würden auf sie aufpassen. Wachteljunges hatte sich entsetzlich gefürchtet und der übrige Clan war wütend auf Baum.

Und mir war in meinem ganzen Leben noch nie etwas so peinlich!

»Jetzt seid ihr also Schüler«, miaute Baum, stellte sich zu Wurzelpfote und Nadelpfote und suchte auf dem Frischbeutehaufen nach einem saftigen Beutestück.

»Ja, das ist großartig!« Nadelpfote, die Wachteljunges' Reaktion nicht bemerkt hatte, blickte von der Amsel auf, an der sie gerade nagte. »Wenn wir gegessen haben, machen wir einen Rundgang durch das Territorium.«

»Schön«, antwortete Baum. »Vergesst aber nicht, was ich euch über die Angriffslust von Füchsen erklärt habe.«

»Ich weiß!« Nadelpfote schnurrte belustigt. »Nicht provozieren lassen!«

Wurzelpfote hob den Blick nicht von seiner Maus. *Warum kann uns Baum keine nützlichen Tipps geben wie andere Väter?*

Kurz darauf spürte er einen Pfotenstoß an der Flanke. »Was ist denn mit dir?« fragte Baum.

»Nichts«, brummelte Wurzelpfote und nahm noch einen Bissen von seiner Frischbeute.

»Und Igel können fliegen«, antwortete sein Vater. »Komm, sag es mir.«

Wurzelpfote seufzte, wohl wissend, dass Baum nicht aufgeben würde, bis er sich erklärt hatte. »Es ist ... wegen Wachteljunges' Reaktion, wenn du in ihre Nähe kommst«, miaute er leise. »Du hättest ihr nicht erzählen dürfen, dass du ihre